

Das Herzl-Jubiläum 1897/1997

Autor(en): Dennis L. Rhein
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1997

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/dc37ce30-83e1-4612-9583-da95dd50e19b>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Dennis L. Rhein

Ein Jubiläum fördert die internationale Verständigung

«In Basel habe ich den Judenstaat gegründet», hatte Theodor Herzl anlässlich des 1. Zionistenkongresses 1897 in sein Tagebuch geschrieben. Vor drei Jahren beschloss der Basler Regierungsrat, das hundertste Jubiläum dieses historisch bedeutsamen Ereignisses 1997 in angemessener Form zu begehen. Zu diesem Zweck setzte er ein Organisationskomitee ein, das unter der Federführung von «Basel Tourismus» die Planung, Organisation und Koordination der verschiedenen Veranstaltungen durchführen sollte. Im Verlaufe der Vorbereitungen wurde man mit veränderten politischen Situationen konfrontiert, ausgelöst durch die internationale Aufarbeitung der Rolle der Schweiz im Zweiten Weltkrieg und durch die gewandelte politische Lage im Nahen Osten. Ihnen galt es Rechnung zu tragen.

Besucher aus aller Welt hörten die Vorträge am Akademischen Kongress im Stadtcasino.

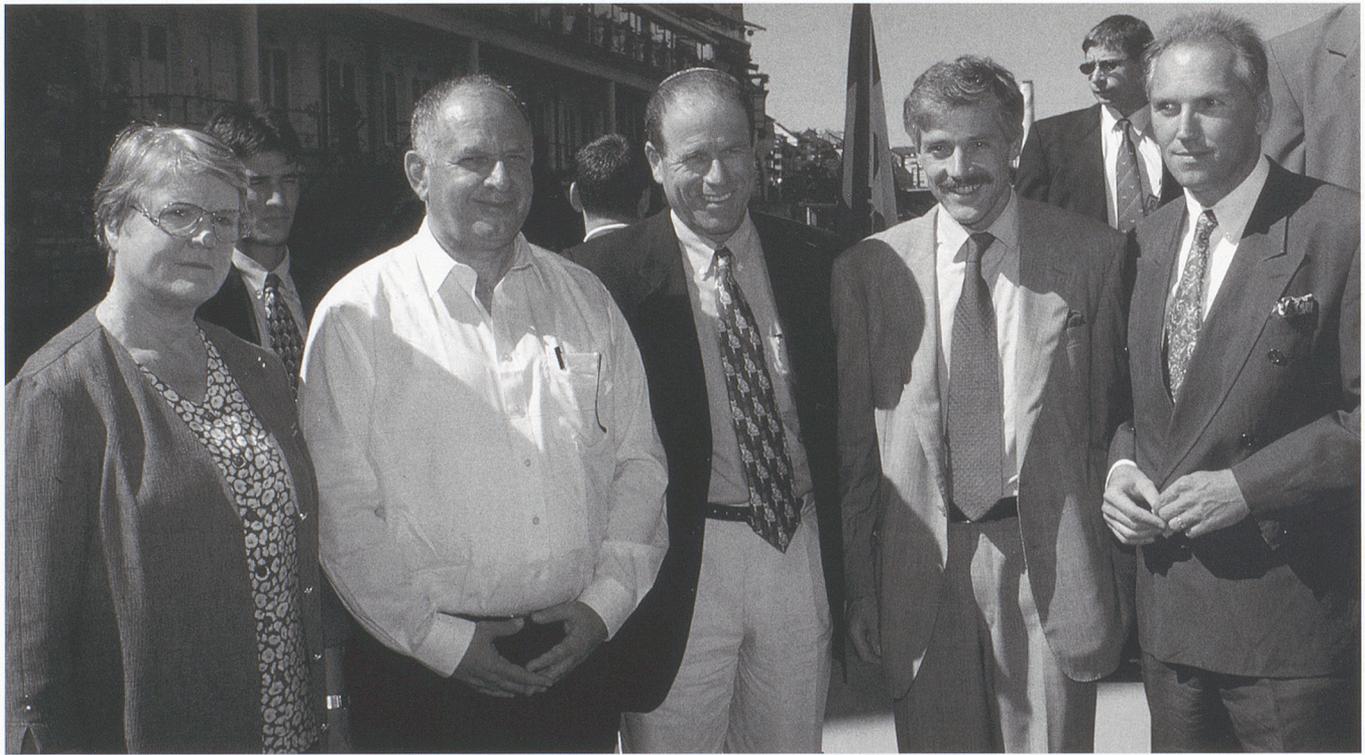


Eine Palette würdiger Veranstaltungen

Über vierzig Veranstaltungen fanden zwischen Frühjahr und Herbst statt, vom Filmzyklus über Konzerte bis zu Ausstellungen und Podiumsdiskussionen. Verschiedene Aktivitäten wurden von privater Seite initiiert und durchgeführt, wie die Ausstellung «Art Spiegelman's Maus», ein vom Jugendparlament Basel organisierter Jugendkongress Schweiz-Israel und verschiedene israelisch-palästinensische Gespräche zum Frieden im Nahen Osten, die auf grosses Interesse stiessen. Ebenfalls regen Zuspruch fand das vielseitige, von der «Stiftung Kirche und Judentum» vorbereitete, interreligiöse Rahmenprogramm.

Zwischen Ende Juni und Anfang September 1997 präsentierte das historische Seminar der Universität Basel, unter der Leitung von Prof. Heiko Haumann und seinem Team, in der Kunsthalle eine Ausstellung, die in Zusammenarbeit mit den amerikanischen Projectart-Künstlern Clegg & Guttmann gestaltet worden war. Sie zeigte, ausgehend vom 1. Zionistenkongress, die weltgeschichtliche Bedeutung der Zionistischen Bewegung bis in die Gegenwart auf und wurde von gegen 10 000 Personen besucht. Eine Begleitpublikation, auf Deutsch und Englisch im Karger Verlag erschienen, ermöglicht eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Thematik.

Zahlreiche Besucher aus aller Welt zog auch der Akademische Kongress der Universität Basel an, der in der letzten Augustwoche im Stadtcasino stattfand. Gemeinsam mit der Hebräischen Universität Jerusalem, der Universität Tel Aviv und der Zionistischen Weltorganisation war der dreitägige Kongress von Prof. Ekke-



Judith Stamm, Dan Tichon, Avraham Burg, Ueli Vischer und Thomas G. Borer bei einer Pressekonferenz.

◀

hard W. Stegemann vorbereitet worden. Über zwanzig international renommierte Referentinnen und Referenten beleuchteten aus unterschiedlichen Perspektiven historische und aktuelle Themen; auf besonders grosses Interesse stiessen dabei die Publikumsveranstaltungen am Abend.

Eine offizielle Israelische Delegation, angeführt von Dan Tichon, dem Parlamentspräsidenten und stellvertretenden Staatspräsidenten Israels, kam Ende August zu einem dreitägigen Besuch nach Basel. Nach einem Empfang durch die Basler Regierung im Rathaus folgte, im Beisein von Bundesrätin Ruth Dreifuss, ein Nachtessen im Wenkenhof. Ausserdem war die Delegation zu Gast bei der Israelitischen Gemeinde. Persönlichkeiten der zionistischen und jüdischen Organisationen aus aller Welt waren bei diesem Anlass dabei.

Höhepunkt des Herzl-Jubiläums

Höhepunkt des Herzl-Jubiläums bildete die Gedenkfeier am 31. August. Rund 2000 Personen, darunter gegen 300 Medienvertreter, drängten sich bei hochsommerlichen Temperaturen ins Stadtcasino. Die Ansprachen hielten der Vorsitzende der Zionistischen Weltorganisation, Avraham Burg, der Knessetpräsident Dan

Tichon, die Schweizer Nationalratspräsidentin Judith Stamm und der Basler Regierungspräsident Ueli Vischer. Umrahmt wurde der Festakt vom Sinfonieorchester Basel und der Klezmer Band «Kol Simcha» sowie dem Jugendchor der Israelitischen Gemeinde Basel. Der aus Hollywood angereiste Schauspieler Maximilian Schell trug Passagen aus Theodor Herzls Tagebuch vor, und durch die würdige Feier führte Buddi Elias.

Basel bleibt in guter Erinnerung

Nach Abschluss der zahlreichen Veranstaltungen dankte Regierungspräsident Ueli Vischer der Polizei und der Armee für ihren Einsatz sowie der Bevölkerung für ihr Verständnis, das sie gegenüber den Sicherheitsvorkehrungen gezeigt hatte. Als Erinnerung an dieses denkwürdige Jahr werden bleiben: Über 3000 von der Basler Gastfreundschaft beeindruckte, zufriedene Gäste aus aller Welt, 369 akkreditierte Journalisten, die Basels Ruf in alle Welt hinaus trugen, ein Armee- und Polizeieinsatz in bisher unbekanntem Ausmass sowie Anlässe, die zur Verständigung unter den Menschen verschiedener Nationen, Religionen und Weltanschauungen beigetragen haben.

Strenge Eingangskontrollen bei der Podiumsdiskussion Palästina/Schweiz in der Messe Basel.

◀◀

Die Ausstellung in der Basler Kunsthalle.

◀

Drei zu Polizeibooten umfunktionierte Militärboote patroullierten auf dem Rhein.

▷

